



Ex-post Evaluierung der Kulturhauptstädte Europas 2013

Kurzfassung

Dezember 2014



Einleitung

In diesem Bericht sind die Ergebnisse einer ex-post Evaluierung der Initiative Europäische Kulturhauptstadt (ECoC) 2013 wiedergegeben. Die Evaluierung bezieht sich auf die zwei Städte, die den Titel Kulturhauptstadt Europas trugen, nämlich das slowakische Košice und die französische Region Marseille-Provence. Die Evaluierung untersucht die Umsetzung beider ECoC während ihres „Lebenszyklus“, d.h. von der Vorbereitung ihrer Bewerbung über das Auswahl- und Ernennungsverfahren bis hin zur Entwicklung und Ausführung der Kulturprogramme und der unterstützenden Aktivitäten. In dieser Zusammenfassung sind die Auswirkungen der Titelinhaberschaft auf die beiden Städte beschrieben, wonach in einem vergleichenden Überblick die sich für Košice und Marseille-Provence ergebenden Schlussfolgerungen und deren Auswirkungen auf die Bedeutung, Effizienz, Effektivität und Nachhaltigkeit dieser Kulturinitiative als Ganzes ausgeführt werden.

Evaluierungsrahmen und Methodologie

Diese Evaluierung und ihre Methodik wurden entwickelt, um die Standardanforderungen der rechtlichen Grundlage für eine „externe und unabhängige Evaluierung der Ergebnisse der Initiative Europäische Kulturhauptstadt des vergangenen Jahres“ zu erfüllen¹. Obwohl diese Evaluierung primär der Beurteilung der 2013 vergebenen Titel anhand der Zielsetzungen und Kriterien im Beschluss aus dem Jahr 2006 dient (die rechtliche Grundlage, die zum Zeitpunkt ihrer offiziellen Ernennung in Kraft war), berücksichtigt die Methodik den sich verändernden politischen Kontext für die ECoC und berücksichtigt die rechtliche Grundlage, wo immer dies möglich ist.

Damit die Ergebnisse mit denen früherer Evaluierungen vergleichbar sind, folgt die Methodik einem einheitlichen Ansatz für die Datensammlung und Analyse. Die beiden Städte wurden zunächst einzeln auf der Grundlage von Primärdaten, die entweder im Rahmen der Feldarbeit gesammelt oder von jeder ECoC bereitgestellt wurden, sowie der Analyse einer Reihe sekundärer Datenquellen evaluiert.

Primärdatenquellen umfassen Befragungen, die während zwei Besuchen der jeweiligen Städte oder telefonisch durchgeführt wurden, sowie eine Online-Umfrage. Mit diesen Befragungen sollte eine Reihe von Ansichten über jede ECoC erhalten werden, einschließlich derer der Managementteams, der Entscheidungsträger auf kommunaler und nationaler Ebene, wichtiger Kulturbetriebe, einer Reihe von Partnern, die an der Umsetzung von ECoC beteiligt waren, und einer Auswahl an Organisationen, die die ECoC-Projekte entweder leiteten oder daran beteiligt waren.

Die sekundären Datenquellen umfassen Informationen aus den ursprünglichen ECoC-Bewerbungen, Studien und Berichte, die von der jeweiligen ECoC erstellt oder in Auftrag gegeben wurden, Veranstaltungsprogramme, Werbematerialien und Websites, statistische Daten über Kultur und Tourismus sowie quantitative Daten über Finanzen, Aktivitäten, Outputs und Ergebnisse, die von der jeweiligen ECoC bereitgestellt wurden.

¹ Beschluss Nr. 1622/2006/EG des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 24. Oktober 2006 über die Einrichtung einer Gemeinschaftsaktion zur Förderung der Veranstaltung „Kulturhauptstadt Europas“ für die Jahre 2007 bis 2019.

Wichtigste Ergebnisse

Košice 2013

Die Slowakei war im Rahmen der chronologischen Anspruchsreihenfolge gemäß dem Beschluss 1622/2006/EG in der Lage, eine ECoC für das Jahr 2013 zu benennen, wobei Košice im Rahmen eines landesweiten Wettbewerbs für den Titel ausgewählt wurde. Košice ist die zweitgrößte Stadt der Slowakei und befindet sich in der Nähe der Ostgrenze des Landes (und somit in der Nähe der Grenze des Schengen-Raums). Die Stadt hat den Titel ECoC im Rahmen eines langfristigen Plans zur Umwandlung der Stadt und ihrer Wirtschaft von einer Industrie- zu einer kreativen Kulturstadt umgesetzt, indem sie in die kulturelle Infrastruktur und Unterstützung für den Kreativ- und Tourismussektor investiert sowie eine ganze Reihe neuer Kollaborationen und Interaktionen gefördert hat.

Das ursprüngliche Konzept für Košice 2013 wurde rund um „Interface 2013“ aufgebaut, das auf der historischen Rolle der Stadt als multikulturelles Zentrum und Knotenpunkt zwischen Mittel- und Osteuropa beruhte und den sich entwickelnden Kreativsektor der Stadt berücksichtigte. Letztendlich kombinierte das Kulturprogramm groß angelegte öffentliche Kunstfestivals, experimentelle und innovative Kunstformen, ein Veranstaltungsprogramm, das den multiethnischen Ursprung der Stadt widerspiegelt, Aktivitäten, die die kulturelle Herkunft mit neuen Ideen und Praktiken verbanden, sowie eine Reihe von Aktivitäten, mit denen für Košice und die Ostslowakei auf unterschiedlichen Ebenen geworben wurde.

Die europäische Dimension der ECoC spiegelte sich in einer Reihe verschiedenster Aktivitäten über das gesamte Kulturprogramm wider, wobei zu den bemerkenswertesten das Košice Artists in Residence-Programm sowie eine Reihe von Networking-Aktivitäten und die Weitergabe guter Praktiken zählten, ebenfalls Bezug nehmend auf die kreative Wirtschaft und die Entwicklung des Tourismus.

Košice 2013 legte großen Wert auf die Beteiligung der Bürger an der Kulturinitiative, unterstützt durch die Entwicklung neuer Kultureinrichtungen, nicht zuletzt das SPOTS-Programm, in dessen Rahmen einige ungenutzte Wärmetauscherstationen wiederbelebt wurden, und ein Programm mit kulturellen und stadtbezogenen Entwicklungsaktivitäten rund um diese neuen Einrichtungen. Dies wird aufgrund des offenen Ansatzes zur Entwicklung neuer kultureller und sozialer Einrichtungen in den Stadtteilen auf breiter Ebene als Demonstration guter Praktiken betrachtet. Es wird den Zugang zur Kultur weiterhin verbessern und die Gemeindeentwicklung, den interkulturellen Dialog und den sozialen Zusammenhalt langfristig unterstützen.

Das Gesamtbudget von Košice 2013 übertraf die ursprünglichen Erwartungen, was in weiten Teilen der erfolgreichen Anwerbung signifikanter Ressourcen aus dem Europäischen Strukturfonds (EUR 59 Millionen) zur Finanzierung von Investitionen in die Infrastruktur zu verdanken war. Wie viele andere vorherige ECoC, war auch Košice 2013 von Fehlbeträgen in der Finanzierung aus regionalen und kommunalen Kassen (und geringeren Beiträgen aus dem privaten Sektor) betroffen. Obwohl diese teilweise durch höhere Beiträge seitens der Landesregierung ausgeglichen werden konnten, war hierdurch eine Kürzung des Budgets für Kulturprogramme und unterstützende Aktivitäten, wie Marketing und Kommunikation, unausweichlich.

Was die Auswirkungen betrifft, wurden trotz des vergleichsweise kleinen Kulturprogramms in Košice viele neue oder zusätzliche Möglichkeiten für die Bürger zum Besuch von oder zur Beteiligung an Kulturaktivitäten geschaffen. Dies wurde von vielen Befragten als Steigerung der Dynamik und Qualität des lokalen Kulturangebots

gesehen, sowie als wesentlicher Beitrag zur Entwicklung der Kompetenzen, Kapazität und Konnektivität der lokalen Kultur-, Kunst- und Tourismussektoren. Auf diese Weise hat Košice 2013 einen Beitrag zur langfristigen sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt geleistet und eine Reihe von Soforteffekten generiert, insbesondere durch eine höhere Besucherzahlen bei Kulturveranstaltungen und einer zunehmenden Zahl an Touristen, vor allem aus den umliegenden Ländern.

Ein wesentlicher Erfolg von Košice 2013 war der Nachhaltigkeitsansatz, wobei viel Zeit und Ressourcen für die Vermächtnisplanung aufgewendet wurden. Neben der Schaffung neuer kultureller und touristischer Güter, wurden eine langfristige Strategie entwickelt, neue Nachfolgeträger etabliert und dauerhafte finanzielle Zusagen von Regierungspartnern gemacht.

Marseille-Provence 2013

Auch Frankreich war im Rahmen der chronologischen Anspruchsreihenfolge gemäß dem Beschluss 1622/2006/EG in der Lage, eine ECoC für das Jahr 2013 zu benennen, obwohl dies bereits seit 1999 bekannt war². Nach einem landesweiten Wettbewerb wurde der Titel Europäische Kulturhauptstadt an die Hafenstadt Marseille in Partnerschaft mit vielen anderen Städten, Dörfern und Gemeinden im Departement Bouches-du-Rhône vergeben, einschließlich Aix-en-Provence, Arles, Aubagne, Gardanne, Istres, Martigues und Salon-de-Provence.

Die Finanzierungszusagen, die von den Interessenvertretern in Marseille-Provence bei der Bewerbung abgegeben wurden, wurden berücksichtigt, sodass die öffentlichen Beiträge durch erhebliche Summen von Sponsoren aus dem Privatsektor ergänzt wurden. Das Gesamtbudget von EUR 98 Millionen kam zu den bereits bestehenden Kulturhaushalten hinzu.

Marseille-Provence 2013 war ein prominentes nationales und internationales Event, das auf dem Stadterneuerungsprojekt *Marseille-Euroméditerranée* im Herzen von Marseille aufzubauen versuchte, während eine erhöhte Integration zwischen der Stadt und ihrem Umland durch die Unterstützung von Kunst, Kultur und Kreativindustrie gefördert werden sollte.

Marseille und seine Stadterneuerungsprojekte bildeten einen Brennpunkt für Aktivitäten, obwohl die ECoC mit Verbesserungen in der kulturellen Infrastruktur in der gesamten Region verbunden war, einschließlich neuer Standorte wie das MuCEM (Museum der Zivilisationen Europas und des Mittelmeers) in Marseille, Restaurierungsprojekte in ehemaligen Industrie- und Gewerbegebieten sowie verschiedene Sanierungen und Erweiterungen bestehender Einrichtungen.

Marseille-Provence 2013 setzte ein ehrgeiziges und umfangreiches Kulturprogramm um, das die Größe und Vielfalt der Region widerspiegelte und eine breite Palette an künstlerischen Themen und Disziplinen abdeckte. Das Programm hatte mit dem *Partage des Midis* (den Süden teilen)-Thema eine eindeutige europäische Dimension, die sich durch das gesamte Kulturprogramm zog und den Standort und die historische Rolle Marseilles als Treffpunkt europäischer und mediterraner Kulturen hervorhob.

Eine der Hauptzielsetzungen war die Förderung einer breiteren Beteiligung an Kulturveranstaltungen mithilfe von öffentlichen und kostenlosen Aktivitäten, Sonderveranstaltungen für junge Leute und Aktivitäten, die entweder in

² Beschluss Nr. 1419/1999/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. Mai 1999 über die Einrichtung einer Gemeinschaftsaktion zur Förderung der Veranstaltung „Kulturhauptstadt Europas“ für die Jahre 2005 bis 2019.

benachteiligten Stadtteilen stattfanden oder die Vielfalt der Kulturen in der Region offenlegten. Einen wesentlichen Beitrag hierzu leistete das *Quartiers Créatifs* (Kreative Stadtteile)-Projekt mit einer breiten Palette experimenteller Kunst und nicht traditionellen Kulturformen an verschiedenen Standorten in der gesamten Region.

Marseille-Provence 2013 hatte einige wirtschaftliche und soziale Auswirkungen, insbesondere in Bezug auf die Besucherzahlen von Kulturveranstaltungen und die steigende Zahl von Touristenbesuchen, insbesondere in Marseille. Die ECoC generierte auch erhebliche Berichterstattung in den Medien und erreichte grossen Bekanntheitsgrad in der Gesamtbevölkerung. Es gibt auch Hinweise darauf, dass einige der negativen Sichtweisen über Marseille auf die Probe gestellt wurden und dass Marseille zum ersten Mal als wichtiges kulturelles Zentrum betrachtet wurde.

Aufgrund der fehlenden Vermächtnisstrukturen oder formaler kultureller Kompetenzzentren für die *Marseille-Provence Métropole Region*, wird die langfristige Wirkung wahrscheinlich eingeschränkt sein. Nichtsdestotrotz, scheint klar zu sein, dass die ECoC einen wesentlichen Beitrag zur Zusammenarbeit in der kulturellen Steuerung geleistet hat und dazu gedient hat, die Kapazität und Konnektivität der lokalen Kultur- und Kreativsektoren zu fördern.

Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Die folgende Analyse führt die Ergebnisse, Erfolgsfaktoren und Lektionen aus dem Hauptevaluierungsbericht zusammen, die von den beiden Europäischen Kulturhauptstädten gelernt wurden, und vergleicht und kontrastiert deren Erfahrungen, um einen Überblick über die Initiative Europäische Kulturhauptstadt 2013 zu bieten. Viele Ergebnisse aus früheren Berichten³, insbesondere diejenigen, die auf die Gesamtrelevanz, -effizienz und -effektivität der Initiative Europäische Kulturhauptstadt zutreffen, sind noch immer gültig, wurden allerdings, wo dies möglich war, mit neuen Informationen, die im Rahmen der Evaluierung 2013 gesammelt wurden, aktualisiert.

Relevanz

Die Erfahrung aus dem Jahr 2013 bestätigt die Ergebnisse aus früheren Evaluierungen, dass die ECoC aufgrund ihres Beitrags zur Blüte der Kulturen des betreffenden Mitgliedstaates eine hohe Relevanz für den EU-Vertrag, insbesondere Artikel 167, behält, wobei die gemeinsame kulturelle Herkunft sowie die kulturelle Vielfalt und die zunehmende kulturelle Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten und auf internationaler Ebene hervorgehoben wird.

Das Auswahlverfahren, das mit dem Beschluss Nr. 1622/2006/EG eingeführt wurde, gewährleistete, dass die Bewerbungen beider Anwärter auf den ECoC-Titel 2013 Zielsetzungen und Ansätze enthielten, die der Rechtsgrundlage für ECoC entsprachen. Unter dem Strich implementierten beide Titelträger Kulturprojekte und unterstützende Aktivitäten, die dem Kern ihrer Bewerbungen entsprachen, und somit die strategischen und operativen Ziele der ECoC gemäß der Definition in der Interventionslogik unterstützten.

Die Relevanz der Initiative Europäische Kulturhauptstadt wird wahrscheinlich von der im Jahr 2014 eingeführten neuen Rechtsgrundlage für die ECoC von 2020-2033 gestärkt werden. Die Zielsetzungen und Kriterien der Kulturinitiative, die in der neuen

³ http://ec.europa.eu/culture/tools/actions/capitals-culture_en.htm

Rechtsgrundlage⁴ enthalten sind, artikulieren das Gesamtziel der EU-Politik und reflektieren die Erwartungen der Titelträger und die Art ihrer Programme tatsächlich besser, als dies im Beschluss Nr. 1622/2006/EG der Fall ist.

Empfehlung: Die Kommission sollte sicherstellen, dass das Auswahlkomitee und der Überwachungs- und Beratungsausschuss Empfehlungen aussprechen, die sich insbesondere auf die Kriterien in Artikel 14 des Beschlusses Nr. 445/2014/EG bezüglich des Budgets, der künstlerischen Unabhängigkeit, der europäischen Dimension, des Marketings und der Kommunikation und der Überwachung und Evaluierung beziehen.

Das ECoC-Konzept spielt auch weiterhin eine wichtige Rolle in den Zielsetzungen von Kommunalpolitikern und Interessenvertretern. Die Erfahrungen aus dem Jahr 2013 zeigen, dass die ECoC einen positiven Beitrag zur Entwicklung des Umfangs und der Vielfalt des kulturellen Angebots der Städte geleistet, die soziale Entwicklung verbessert, das internationale Profil der Städte gefördert und die wirtschaftliche Entwicklung (durch die Förderung des Tourismus und der Kreativindustrie) unterstützt hat.

Die ECoC-Initiative bildet eine Ergänzung zu anderen EU-Initiativen im Bereich der Kultur und in diesem Bericht werden Beispiele der Arbeit der Europäischen Kulturhauptstädte 2013 mit dem Rahmenprogramm Kreatives Europa sowie mit einer Reihe anderer Programme in anverwandten Bereichen, wie Jugend, Staatsbürgerschaft, Bildung und Kompetenzförderung sowie regionale Entwicklung, aufgeführt.

Beide ECoC des Jahres 2013 nutzten Mittel des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (ERDF), wobei die ECoC möglicherweise ein Schlüsselfaktor hinter der Fähigkeit von Košice war, Zugang zu erheblichen Mitteln aus dem Europäischen Strukturfonds zu erhalten, um Verbesserungen der kulturellen Infrastruktur zu finanzieren. Marseille-Provence nutzte ebenfalls die Mittel des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung sowohl für Infrastrukturentwicklungen, als auch für Elemente des Kulturprogramms.

Empfehlung: Die Kommission sollte Wege zur Förderung und Stärkung des Beitrags des Europäischen Strukturfonds an die Europäischen Kulturhauptstädte untersuchen, beispielsweise durch die Ermittlung und Verbreitung guter Praktiken und durch die Bereitstellung von Beratung und Information für Bewerber und Titelträger bezüglich der Stärkung der ECoC durch den Europäischen Strukturfonds.

Effizienz

Die Abschnitte über die Städte im Hauptbericht zeigen, dass die ECoC 2013 ähnliche organisatorische Formen für die ausführenden Organe wählten, aber die Verwaltungs- und Managementstrukturen in Marseille-Provence waren aufgrund der Größe der Region sehr viel komplexer und anspruchsvoller.

Die Titelträger von 2013 sind offensichtlich sehr unterschiedliche Orte. In der weiteren Umgebung von Marseille-Provence leben 1,8 Millionen Menschen und in der Region Košice 360.000. Deshalb unterscheiden sich auch die Ressourcen, die benötigt werden, um die erwarteten Ergebnisse (oder eine „kritische Masse“ von

⁴ Beschluss Nr. 455/2014/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. April 2014 zur Einrichtung einer Aktion der Europäischen Union für die „Kulturhauptstädte Europas“ im Zeitraum 2020 bis 2033 und zur Aufhebung des Beschlusses Nr. 1622/2006/EG

Auswirkungen) in den einzelnen Städten zu erzielen. Tatsächlich sind die Betriebs- und Programmmittel, die den beiden ECoC 2013 zur Verfügung standen, vergleichbar, wenn dieser Unterschied in der Bevölkerungszahl berücksichtigt wird.

Die ECoC 2013 wiederholen das Muster, das bereits in vergangenen Jahren festgestellt wurde, wobei die Kulturhauptstädte aus den neueren Mitgliedstaaten in Mittel- und Osteuropa dazu tendieren, ECoC-Programme aufzulegen, die geringer im Umfang sind, und anfälliger für Budgetkürzungen im Vorfeld des Titeljahres sind. In beiden Städten verpflichteten sich Interessenvertreter (und die Mehrheit der Geldgeber) zur Unterstützung der ECoC, wobei die Finanzierungszusagen in Košice anfälliger für politische Veränderungen waren und die fehlenden langfristigen Finanzierungszusagen seitens der kommunalen und regionalen Verwaltungen ein wesentlicher Faktor für die eingeschränkten Mittel für das Kulturprogramm im Titeljahr darstellten. Die Finanzierungszusagen, die von den Interessenvertretern in Marseille-Provence während des Bewerbungsverfahrens abgegeben worden waren, wurden eingehalten und das Gesamtbudget von EUR 98 Millionen stellte einen Mehrwert zu den bestehenden Kulturmitteln dar.

Empfehlung: Die Kommission sollte die Mitgliedstaaten ermutigen, die Höhe der Mittel, die sie den Gewinnerstädten zur Verfügung stellen wollen, im Vorhinein zu nennen (beispielsweise wenn zur Abgabe von Bewerbungen aufgerufen wird).

Marseille-Provence übertraf mit EUR 16,5 Millionen, die von 207 Unternehmen aufgebracht wurden, die Zielsetzung für die Unterstützung aus dem Privatsektor. Dieser Erfolg spiegelte eine kohärente Strategie wider, eine gute Partnerschaft mit Sponsoren aus der Wirtschaft aufzubauen, und das Verständnis für die Notwendigkeit gegenseitiger Vorteile zu wecken. Die Bemühungen, Sponsoren aus dem Privatsektor zu finden, waren weniger erfolgreich in Košice, was nicht zuletzt, zumindest teilweise, der fehlenden Kultur des Unternehmenssponsorings oder fehlender steuerlicher Anreize in der Slowakei zugeschrieben werden kann, obwohl es hier von privater Seite auch finanzielle Beiträge zu den Infrastrukturprojekten und Sachleistungen unterschiedlichster Art gab.

Empfehlung: Die Kommission sollte den politischen Dialog zwischen den Mitgliedstaaten und den Interessenvertretern über Wege zur Förderung und Schaffung von Anreizen für Investitionen des Privatsektors in Kunst und Kultur fördern.

Auf europäischer Ebene, ist die Initiative Europäische Kulturhauptstadt im Vergleich zu anderen politischen Instrumenten und Mechanismen der Europäischen Union überaus kostengünstig, zieht man die bescheidenen europäischen Mittel aus dem Melina Mercouri Preis in Betracht.

Marketing und Kommunikation stellten eine Herausforderung für beide ECoC dar, allerdings auf unterschiedliche Weise. In sehr einfachen Worten stand Marseille-Provence vor der Herausforderung, eine große und vielfältige Region bewerben und die schlechte Reputation Marseilles umkehren zu müssen, während Košice (und die Slowakei als Ganzes) versuchte, ihr Profil unter dem europäischen Publikum anzuheben und Strukturen aufzubauen, die den Fortschritt in dieser Region bewahren und ausweiten würden.

Die Natur der Kulturhauptstadt Marseille-Provence, die eine solch große und vielfältige Region abdeckte, stellte jederzeit ein Problem für die Formulierung und Projektion einer einheitlichen „Markenidentität“ dar. Dennoch bleibt die Entwicklung einer

gemeinsamen Vision für jede ECoC und deren Kommunikation von wesentlicher Bedeutung, insbesondere wenn der Titel an eine vielfältige Region vergeben wird.

In gewissem Maße wurden die Bemühungen beider Städte durch eingeschränkte Marketingbudgets und den Bedarf, eine Reihe von Tourismusorganisationen und öffentliche Organen mit in die Kommunikationsbemühungen einzubeziehen, erschwert. Dieses Phänomen ist nicht einzigartig für das Jahr 2013. Die befristete Dauer der ECoC bedeutet, dass es eine effektive Zusammenarbeit zwischen den ECoC-Agenturen und den für die Kommunikation und Tourismusförderung zuständigen Organen bestehen muss, damit die Kommunikationsbemühungen von Erfolg gekrönt sind.

Die ECoC 2013 waren die ersten beiden Städte, die am Auswahlverfahren, das mit dem Beschluss Nr. 1622/2006/EG eingeführt wurde, teilnahmen, wobei es keine Hinweise auf Kritik oder Probleme hinsichtlich der Transparenz oder Fairness gab. Tatsächlich scheint es so, dass das neue Verfahren es ermöglichte, zwei Bewerbungen von hoher Qualität und zwei interessante und innovative ECoC auszuwählen.

Darüber hinaus gibt es Hinweise darauf, dass spezifische Empfehlungen des Überwachungsausschusses der Europäischen Union die endgültige Umsetzung positiv beeinflussten. Für Marseille-Provence bezog sich dies auf die Weiterentwicklung der europäischen Dimension im endgültigen Programm, während Košice die Empfehlungen zur Vermächtnisplanung und dem Bedarf, neues Publikum zu gewinnen, übernahm. Es gibt weniger Hinweise darauf, dass die informellen Meetings zwischen Ausschussmitgliedern und den ECoC-Agenturen einen positiven Einfluss auf die Ergebnisse von ECoC 2013 hatten.

Effektivität

Trotz mangelnder umfassender Daten über die Ergebnisse und Auswirkungen zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichts, kann gesagt werden, dass die Initiative Europäische Kulturhauptstadt 2013 in beiden Städten im Titeljahr für ein umfangreicheres kulturelles Angebot gesorgt hat. Marseille-Provence implementierte eine breite Palette an Aktivitäten und zog ein Publikum von schätzungsweise mehr als 11 Millionen Menschen an, was die Stadt zur bislang bestbesuchten Kulturhauptstadt machen könnte. Obwohl das Programm in Košice einen offensichtlich geringeren Umfang hatte und sich über einen längeren Zeitraum hinzog, war es hinsichtlich seiner Bandbreite und Inhalts höchst innovativ, mit einer starken Präsenz experimenteller Kunstformen und Kreativität im ihrem weitesten Sinn.

Die europäische Dimension war integraler Bestandteil des Programms von Marseille-Provence, was insbesondere im *Partage des Mèdis* (den Süden teilen)-Programm zum Ausdruck kam und in vielen Kollaborationen mit anderen Ländern resultierte, einschließlich einiger Mittelmeerländer außerhalb der Europäischen Union,. Das endgültige Programm in Košice legte weniger Gewicht auf die europäische Dimension, die eher in einer Reihe von spezifischen Aktivitäten zu finden war, statt das gesamte Programm zu durchdringen. Es gab auch eine Zusammenarbeit zwischen den beiden Titelträgern, obwohl deren Umfang gering war, was die sehr eingeschränkten Verbindungen widerspiegelte, die sonst zwischen diesen beiden Städten bestehen.

Hinsichtlich der Auswirkungen auf die Wirtschaft leisteten beide ECoC einen eindeutigen Beitrag zur Entwicklung des Kreativsektors und des Tourismusangebots in den jeweiligen Städten. Beide hatten positive Auswirkungen auf die nationalen und internationalen Profile der beiden Städte und zogen eine erhebliche Zahl zusätzlicher Besucher an. Insbesondere Marseille-Provence schuf eine erhebliche Medienbeachtung und einen hohen Wiedererkennungswert in der breiten Bevölkerung.

Beide ECoC leisteten ebenfalls einen Beitrag zur Stadtentwicklung, insbesondere indem Kultur in Randgebiete und benachteiligte Stadteile gebracht wurde, einschließlich mithilfe der Unterbringung von Künstlern und Themen, die sich gezielt mit ethnischen Gemeinschaften beschäftigten.

Empfehlung: Die Kommission sollte regelmäßig Beispiele für gute Praktiken aus den ECoC in die verschiedenen Kommunikations- und Öffentlichkeitsaktivitäten des Programms Kreatives Europa, von den künftigen Europäischen Kulturforen sowie den relevanten kulturellen Netzwerke und Plattformen für Interessenvertreter miteinbeziehen.

Die Erfahrung beider Städte zeigt, dass die effektive Einbindung nicht traditionell kulturellem Publikum oder benachteiligter Gemeinschaften eine eingehende Vorbereitung und/oder eine effektive Zusammenarbeit mit vermittelnden Drittorganisationen verlangt. Diese Organisationen sind häufig klein, unerfahren oder „laienhaft“ und weit weniger erfolgreich bei der Werbung von Mitteln aus Programmen dieser Größe und Bedeutung.

Košice 2013 hatte die größten Auswirkungen auf die Stadt selbst, während die regionalen Effekte geringer waren und sich hauptsächlich auf eine bessere regionale Zusammenarbeit bezogen. In Marseille-Provence bestand klar die Absicht, die Effekte auf einem grösseren, unterregionalen Gebiet zu schaffen. Obwohl solche Vorteile erzielt wurden, wurden einige Lektionen bezüglich des Risikos der Sättigung und des Wettbewerbs für Profile und Publikum innerhalb des Gebietes gelernt. Die Zahl der kulturellen Veranstaltungen, die gleichzeitig stattfinden können, ist begrenzt, auch in einem großen Gebiet. Ein großer Teil der Auswirkungen wird sich unausweichlich direkt auf die Stadt Marseille konzentrieren, da die Mehrheit der neuen Infrastrukturentwicklungen und kulturellen Veranstaltungen dort stattfanden und viele Vorteile davon anhalten werden.

Es muss aber auch das Ausmass berücksichtigt werden, in dem die Initiative Europäische Kulturhauptstadt und die Art ihrer Umsetzung im Jahr 2013 einen „europäischen Mehrwert“⁵ geschaffen hat. Hierunter wird im Allgemeinen die Fähigkeit von Interventionen der Europäischen Union verstanden, einen größeren Wert oder mehr Vorteile zu schaffen als die Mitgliedstaaten dies alleine tun könnten, wobei auf kultureller Ebene Handlungen mit einem starken transnationalen oder multilateralen Fokus verlangt werden, die für eine große Zahl von EU-Bürgern sichtbar und zugänglich sind und die einen längerfristigen Beitrag zu den europäischen Prioritäten (beispielsweise Kooperation, Integration, gemeinsames Wissen und Verständnis)⁶ leisten sollen. Während die Initiative Europäische Kulturhauptstadt ein eindeutiges Potenzial hat, einen Beitrag in allen diesen Bereichen zu leisten, legt der Inhalt des Hauptberichts nahe, dass Marseille-Provence hinsichtlich des europäischen Mehrwertes nachweislich grössere Auswirkungen hatte als Košice.

Empfehlung: Angesichts der umfangreichen Erfahrungen aus dem Jahr 2013 sollte die Kommission zusätzlich zu den Evaluierungsberichten auf europäischer Ebene die eigenen Evaluierungsberichte der Städte auf ihrer Website veröffentlichen (oder einen Link darauf bereitstellen).

⁵ Definiert in den Evaluierungsfragen als „gemeinschaftlicher Mehrwert“.

⁶ Entschließung des Rates vom 19. Dezember 2002 zur Umsetzung des Arbeitsplans für die Europäische Zusammenarbeit im Kulturbereich: Zusätzlicher europäischer Nutzen und Mobilität von Personen und Umlauf von Werken im Kulturbereich (2003/C 13/03)

Empfehlung: Um die von den Städten beauftragten Evaluierungen zu stärken, sollte die Kommission freiwillige Richtlinien und gemeinsame Indikatoren für derartige Evaluierungen festlegen.

Nachhaltigkeit

Hinweise auf anhaltende Verbesserungen in der kulturellen Dynamik der Städte ist im Falle von Košice möglicherweise am stärksten angesichts der Zahl der weiterlaufenden Projekte und der Etablierung eines neuen Zeitplans für wiederkehrende Veranstaltungen und Festivals. Marseille-Provence 2013 hatte durchaus eine positive Wirkung auf das Niveau der (internationalen) Zusammenarbeit und des Networkings unter den lokalen Kulturschaffenden.

Beide Städte erlebten maßgebliche Verbesserungen in der kulturellen Infrastruktur, die eines der größten Vermächtnisse darstellen. Auf gewisse Weise ist dies angesichts der vielen Jahre fehlender Investitionen in Košice am bemerkenswertesten. Die Stadt Marseille genoss erhebliche Investitionen in ihre kulturelle Infrastruktur im Vorlauf zu 2013, wobei das Titeljahr Antrieb für eine rechtzeitige Fertigstellung war und der Stadt die Möglichkeit bot, Gastgeber für ECoC-Veranstaltungen zu sein und von den Kommunikationsaktivitäten der ECoC zu profitieren. Obwohl eine der wesentlichen Zielsetzungen von Marseille-Provence 2013 die Vertiefung der Zusammenarbeit in der Marseille-Provence-Region war, wird diese, wie bereits gesagt, künftig wahrscheinlich auf informeller Basis fortgeführt werden. Die Erfahrung aus dem Jahr 2013 zeigt, dass in die Vermächtnisplanung eine Reihe von Partnerorganisationen einbezogen werden müssen, dass diese früh beginnen muss und adäquate Mittel zur Verfügung stehen müssen, wenn die Europäischen Kulturhauptstädte eine nachhaltigere, langfristige Wirkung schaffen sollen. Das Programm von Košice war Teil eines langfristigen Prozesses der Stadtentwicklung und infolgedessen (unterstützt von der Empfehlung des Überwachungsausschusses der Europäischen Union) war die Vermächtnisplanung in Košice zum Jahresende 2013 gut entwickelt. Diese umfasste die Einrichtung von drei Vermächtnisorganisationen (für Kulturpolitik, Verwaltung der kulturellen Infrastruktur und Tourismusentwicklung), die Annahme einer neuen, langfristigen Kulturentwicklungsstrategie und die erneuerte Bereitschaft der öffentlichen Agenturen, Investitionen in die Kultur zu schätzen und zu finanzieren.